

- Plecotus Peroni*. Giebel. Säugeth. S. 933. Note 3.  
*Plecotus Auritus*. Kolenati. Monograph. d. europ. Chiropt.  
 S. 128. Nr. 25.

Man kennt diese Form, welche Péron und Lesueur von ihrer Reise brachten, ohne jedoch ihre Heimath angegeben zu haben, bis jetzt bloß aus einer sehr kurzen und völlig ungenügenden Notiz, und einer derselben beigegebenen Abbildung von Isidor Geoffroy, der sie für eine selbstständige Art betrachtete.

In ihrer Grösse, so wie auch in der Körperform im Allgemeinen, scheint sie mit der südeuropäischen Löffelfledermaus (*Plecotus Bonapartii*) übereinzukommen und derselben überhaupt sehr nahe verwandt zu sein, da nach den uns seither bekannt gewordenen Merkmalen nur die hellere Färbung es ist, welche sie von dieser Art unterscheiden.

Die Ohren sind gross und sehr lang, doch nicht doppelt so lang als der Kopf, und die Ohrklappe ist merklich länger als das halbe Ohr. Der Schwanz ist lang, aber etwas kürzer als der Körper.

Die Färbung ist auf der Oberseite des Körpers sehr licht röthlichgrau, auf der Unterseite aber beinahe weiss.

Körpermaasse sind nicht angegeben und auch über die Zahl der Lücken- und Backenzähne liegt keine Angabe vor.

Vaterland. Unbekannt, höchst wahrscheinlich aber Südost-Europa und namentlich Griechenland, von wo auch einige Reptilien-Arten stammen, die sich unter der Ausbeute der genannten beiden Naturforscher befanden.

Das naturhistorische Museum zu Paris ist im Besitze von zwei Exemplaren dieser Form.

Wagner ist geneigt, dieselbe mit der südeuropäischen Löffelfledermaus (*Plecotus Bonapartii*) für identisch zu betrachten, eine Ansicht, welche allerdings grosse Wahrscheinlichkeit für sich hat und der auch ich mich gerne anschliessen würde, wenn das Vaterland mit Sicherheit bekannt und die uns vorliegende Beschreibung eine vollständigere wäre.

Giebel spricht sich nicht mit Bestimmtheit über ihre Artberechtigung aus, während Kolenati sie unbedingt mit unserer gemeinen Löffelfledermaus (*Plecotus auritus*) vereinigt.